

Französischer Sprachkurs Gehalten am Dienstag, den 2. Jänner, um 18:30 Uhr, von Prof. Louis Rivière

Deuxième leçon (Zwölfte Lektion).

UN PEU DE GRAMMAIRE.

§ 20. Das Eigenschaftswort kann von seinem Hauptwort durch „de“ getrennt werden (Gallicisme).

Un drôle de nom Ein komischer Name
Un drôle d'homme Ein komischer Mensch

Rien de grave Nichts Ernstes (d'grave)

Avez-vous une chambre de libre? Haben Sie ein Zimmer frei?

Il n'y a pas un mot de vrai (d'vrai) Es ist kein wahres Wort daran.
là-dedans (d'dans).

§ 21. Man merke sich die unregelmäßigen Formen:

Männlich:	Weiblich:
beau = schön	belle
blanc = weiß	blanche
vieux = alt	vieille
doux = sanft, süß	douce
fou = verrückt	folle
amoureux = verliebt	amoureuse

Z. B.:

vieille eau-de-vie (a'vie) = alter Brantwein
une vitesse folle = eine närrische Geschwindigkeit.

§ 22. Um ein männliches Eigenschaftswort richtig zu schreiben, denke man an seine

weibliche Form, welche den stummen Konsonanten zum Klingen bringt. Es hilft in vielen Fällen.

Um richtig zu schreiben: denke man an:
fort (m) = stark forte (f)
villain (m) = garstig vilaine (f)
blond (m) = blond blonde (f)
allemand (m) = deutsch allemande (al'mand) (f)

WEIBLICHE FORM DER HAUPTWÖRTER.

§ 23. Die meisten weiblichen Hauptwörter endigen auch mit e.

cousin = Vetter cousine = Base
Louis = Ludwig Louise = Luise

Z. B.: la cousine Louise.

Bemerkungen:

1. Wichtige Rolle des „e“. Wie das s, so ist auch e ein wichtiges Element der französischen Orthographie. Z. B. in: une petite gazelle apprivoisée (= eine kleine zahme Gazelle) endet jedes Wort mit e.

In: Une charmante jeune fille arrivée la semaine dernière en compagnie d'une tante âgée, presque aveugle (= Ein reizendes junges Mädchen, das vorige Woche in Gesellschaft einer älteren, fast blinden Tante angekommen ist) enden fast alle Wörter mit e.

2. Wenn das männliche Eigenschaftswort schon mit e endet, bleibt es im weiblichen unverändert:

célèbre = berühmt
Die Kartenaufschlägerin (= cartomancienne) sagt:
Votre fils (I stumm, Ihr Sohn wird berühmt werden. s klingt) sera célèbre.
Votre fille sera célèbre. Ihre Tochter wird berühmt werden.

3. Wenn ein Eigenschaftswort schon mit s oder mit x endet, bleibt es in der Mehrzahl unverändert:

frais = frisch; heureux = glücklich.
Einzahl: Mehrzahl
Enfant heureux = Enfants heureux =
glückliches Kind glückliche Kinder

HOTEL DE PROVINCE, (Gasthof auf dem Lande.)

La dame de la chambre 16 (seize) Die Dame von Zimmer 16 ruft:

— Henriette, mon bain est-il prêt? Henriette, ist mein Bad fertig?
— Oui, madame, à part l'eau chaude Ja, gnädige Frau, bis auf das warme Wasser.
— Qu'est-ce (qu'ess-c') qu'elle a, l'eau chaude? Was ist mit dem warmen Wasser?
— Elle est froide, Es ist kalt, gnädige madame. Frau.

leben es auf ihre Weise: Gottes Hände sind am Werk! Bis Christ wieder zu ihnen kommt, zum Kindlich-Frommen, zum Ungläubig-Weitlichen, zum Ängstlich-Erschreckten. Bis die drei Könige unserer Tage hindrinnen zu ihrem sie erlösenden Gott. Ein packend Gleichnis — für uns alle!

Aus der Industrie

Die neue Philips-Universal-Röhrenserie.

Die Firma Philips-Radio hat vor kurzer Zeit eine Serie neuer Röhren auf den Markt gebracht, welche unter den Typenbezeichnungen B 2046, B 2047, B 2044 und B 2043 in früheren Heften unserer Zeitschrift bereits beschrieben wurden. Diese Röhren sind bereits mit dem bifilar-gewickelten doppelt spiralierten Heizfaden ausgestattet und somit auch für Wechselstromheizung geeignet.

Nunmehr bringt die genannte Firma eine Einweg-Gleichrichterröhre ebenfalls für 180 Milliampere Serienheizung unter der Typenbezeichnung 1866 heraus, wodurch eine Universalröhrenserie mit den modernsten Röhrentypen geschaffen wurde.

Es ist nunmehr möglich, moderne Empfänger zu bauen, welche sowohl an Gleichstrom als auch an Wechselstrom angeschlossen werden können und in beiden Fällen gleich gut funktionieren.

Die Daten dieser neuen Gleichrichterröhre sind folgende:

Heizspannung zirka 30 V
Heizstrom 180 mA
Max. Anoden-Wechselspannung . . . 300 V
Gleichstromleistung 80 mA

Zur Siebung der Anodenspannung können ohne weiteres die bewährten Elektrolytkondensatoren Verwendung finden, da bei Anschluss an Gleichstrom bei verkehrter Polarität infolge der Einweggleichrichtung kein Strom fließt und daher der Elektrolytkondensator spannungslos bleibt. Die Führung der Heizleitungen ist nicht kritischer als bei den normalen Wechselstromröhren und sind besondere Vorsichtsmaßnahmen, wie abgeschirmte Heizkabel, oder sonstige an Maße angeschlossene Schirme überflüssig.

Einführungen zum Radioprogramm

Sonntag,
31. Dezember,
20:05 Uhr

„Tritsch — Tratsch.“
Posse von Johann Nestroy.

Tritsch — Tratsch! „Es gibt doch nix in der Welt über das Hin- und Wiedertratschen und -tritschen, es ist so 'was Amüsantes, so 'was Angenehmes, so 'was Prächtiges, wenn man bei so einer Gelegenheit gleich aus der Mücke einen Elefanten macht!“ Das erlesene Prachtexemplar dieses Typus ist der Tabakkrämer Sebastian Tratschmiedl, der seinem Namen alle Ehre macht. In einem Atem weiß er böswillige und herabsetzende Verleumdungen über den lieben Nächsten einem neugierig und schadenfroh lauschenden Hörerkreis zu verkünden und auf die Wahrhaftigkeit seiner Aussage zu pochen, auf die man „hin und wieder Häuser bauen kann“. So gibt er heimlich Fingerzeige, ist der richtige Träger, will aber auf keinen Fall für ein Waschmaul gelten oder seinen Namen öffentlich mit irgendetwas in Verbindung gebracht wissen. Diesmal wendet sich seine wirksame Tätigkeit gegen die Verlobung Maries, der Tochter des Inspektors Wurm, mit Gottlieb Fiedler, dem Neffen der „reschen“ Kantorassistentin Madame Grünberger. Maries Freundinnen, die Putzmaacherinnen, die besondern Vertreterinnen der klatschschichtigen und neidisch-neugierigen „holden Weiblichkeit“, die gleichfalls das Mundwerk auf dem richtigen Fleck haben, leisten dem Krämer beste Hilfe. Marie ist nämlich nicht Wurms Tochter, die Verlobung kann nicht stattfinden. Man läßt an den Liebenden, dem unbekanntem Vater, an Freunden, Bekannten und Verwandten kein gutes Haar — aus Freude am Tratsch, aus Mißgunst und Eifersucht. Daß schließlich die Liebe — für diesmal Sieger bleibt und die Treue der Liebenden, trotz mancher bedenklichen Schwankungen, belohnt wird, daß alle bösen Mäuler nicht recht behalten, beweist das gute Ende dieser Posse, die Nestroy wieder als lächelnd-ironischen Sittenschilderer und Satiriker menschlicher Schwächen zeigt.

Donnerstag,
4. Jänner 1934,
20:15 Uhr

„Die Großstadtluft.“
Schwank von Blumenthal und Kadeburg.

Ein wirksamer Schwank voll bewährter Typen und Szenen, ein Schwank, bei dem Schlager auf Schlager folgt, Rührung und Lachen in richtiger Weise verteilt sind und immer neue, überraschende Wendungen für gute, stimmungsvolle Unterhaltung sorgen. Ein Schwank nach bewährten Rezepten! Großstadt und Kleinstadt im wirkungsvollen Gegensatz! Die Großstadt ist der richtige Boden für alle, die nicht „in Ludwigswalde versauern wollen“, wie dies an dem einst so flotten Studenten

Dr. Crusius aufgezeigt wird, der nur zu bald der richtige Pantoffelheld wurde und der klatsch- und sploniersichtigen Kleinstadt unterliegt. Dagegen ist die Großstadt ein Lebensbedürfnis, man kann nicht leben „ohne Asphaltstaub und Kutschergrößen, ohne Telephonklingel und Stadtbahndonner“. Wenigstens nicht zu Zeiten der Autoren! Und dieser tolle Großstadtlärm verbindet sich mit allen Vergnügungen. Kein Wunder, daß der reiche Fabrikant Schröter aus Ludwigswalde, der dieses Leben aus eigener Erfahrung und aus der Ehe des leichtlebigen Rechtsanwaltes Lenz kennenlernt, seine Tochter Sabine dem jungen Berliner Ingenieur Flemming nur unter der Bedingung zur Frau gibt, daß Flemming für ständig nach Ludwigswalde übersiedelt. Sabine zuleibe nimmt Flemming diese Bedingung an, kann sich aber dem einförmigen, engherzigen Leben voll Klatschereien und Lesekränzchen nicht fügen, sieht er ja in Dr. Crusius seine eigene Zukunft vor sich. Daß die Großstadt schließlich siegreich bleibt, ist trotz aller Verwicklungen und ergötzlichen Zwischenfälle leicht zu erraten.

Freitag,
5. Jänner 1934,
20:35 Uhr

„Das Triptychon von den Heiligen drei Königen.“

Von Felix Timmermans.

In drei Teilen, entsprechend dem Mittel- und den beiden Flügelbildern des Triptychons, zeigt Timmermans ein Weihnachtserlebnis unserer Tage in tiefer symbolkräftiger Erkenntnis. Alljährlich zu Weihnachten ziehen der lahme Hirte Suskewiet, der kahlköpfige Aalfischer Pflügelvogel und der tiefzüngige Bettler Schrobberbeek zu dritt, als die Heiligen drei Könige verkleidet, die Höfe ab. Da sie schöne fromme Lieder aus alten Zeiten wissen, da sie den Stern wunderbar gleichmäßig drehen und echte, traurige Bettleraugen ziehen können, bleibt der klingende Erfolg nicht aus. Bis ihnen einmal das große Erlebnis wird, bis sie Gott finden und das wahre Empfinden jedes einzelnen, ohne Tünche und Maske, zum Vorschein kommt. Wie dieses Erlebnis auf die drei Könige des Ortes wirkt, wie ihr Leben von Grund auf eine einschneidende Änderung erfährt, wie ihre Seelen die stärksten Erschütterungen erfahren, das berichten die beiden Flügelteile des Triptychons. Äußerlicher Brauch, von drei einfältigen Menschen ausgeführt, greift erschütternd in das Schicksal dieser drei Menschen ein. Irdisches und wundersames Mysterium, alltägliches und übersinnliches Gleichnis gehen ineinander über, einfach, einfältig wie diese Menschen, dies Begegnis, Tiefe Frömmigkeit, Verklärung, Angst vor dem Wunder, äußere Wandlung, Zweifel, Reue und selbst Bündnis mit dem Bösen folgen dieser Christnacht. Doch alle drei fühlen, er-